



Umbau und Generalsanierung der Ertal-Volksschule in Eichenbühl sorgen nach wie vor dafür, dass im gemeindlichen Vermögenshaushalt 2012 erhebliche Mittel bereitgestellt werden müssen. Die Generalsanierung soll bis Frühjahr 2013 laufen. Dagegen sollen der Kindergarten und die Kinderkrippe bereits im September 2012 ihren Betrieb aufnehmen. Foto: Winfried Zang

Ab 2014 hat Schuldenabbau Priorität

Gemeinderat: Eichenbühler Gremium verabschiedet Haushalt 2012 – Umbau und Sanierung der Schule größtes Projekt

EICHENBÜHL. Einstimmig hat der Eichenbühler Gemeinderat in seiner Sitzung am Mittwoch im Gemeinschaftshaus in Riedern den Haushalt 2012 beschlossen. Aber: Auch wenn der Etat von der Aufsichtsbehörde durchgewinkt wurde, so muss die Gemeinde spätestens 2014 daran gehen, die Schulden abzubauen.

Wie Kämmerer Marco Schirmer sagte, umfasst der Verwaltungshaushalt ein Volumen von rund 4,2 Millionen Euro, der Vermögenshaushalt schließt mit etwa 1,7 Millionen Euro ab. Da sich im Freistaat die finanzielle Lage durch gestiegene Steuereinnahmen verbessert habe, sei das auch in Eichenbühl spürbar.

Steuern steigen deutlich

So steige der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer um 65 000 Euro auf 845 000 Euro, der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer um 1300 Euro auf 38 300 Euro, die Einkommenssteuerersatzleistungen um 7000 auf 79 500 Euro. Darüber hinaus kann sich der Kämmerer über Schlüsselzuweisungen in Höhe von 516 400 Euro freuen – 50 000 Euro mehr als im vergangenen Jahr. Die Gewerbesteuer bleibt mit rund 500 000 Euro relativ konstant. Im Forst rechnet die Gemeinde mit einem

Überschuss von 112 000 Euro. Erfreulich sei auch die Investitionspauschale, die von 29 000 auf 86 300 Euro steigt. Die Hebesätze für die Gewerbe- und die Grundsteuer sollen auch 2012 konstant bleiben.

Den Einnahmen im Verwaltungshaushalt stehen aber hohe Ausgaben gegenüber. So schlägt etwa die Kreisumlage mit 734 000 Euro zu Buche (43 000 Euro weniger als im Vorjahr), die Gewerbesteuerumlage liegt bei 101 000 Euro. Im Verwaltungshaushalt sind zudem die Kosten für den Schuldendienst der Gemeinde enthalten.

Satte 284 000 Euro muss die Gemeinde Eichenbühl alleine an Tilgung leisten, was auch Auswirkungen auf die Zuführung an den Vermögenshaushalt hat. Diese muss mindestens so hoch sein wie die Tilgung. Demzufolge rechnet der Kämmerer hier mit einer Gesamtsumme von 339 300 Euro. Abzüglich der Tilgung verbleibt laut Marco Schirmer eine freie Finanzspanne von 55 300 Euro. Damit verbleibe trotz der verbesserten Einnahmesituation nur wenig finanzieller Spielraum. Grund hierfür sind unter anderem gestiegene Mineralöl- und Strompreise, Unterhalt und Personal für die neue Kinderkrippe sowie höhere Kosten für die Klärschlamm Entsorgung.

Der Vermögenshaushalt ist geprägt von zwei Projekten, die zusammengenommen über 900 000 Euro kosten: die Generalsanierung der Schule (443 500 Euro) und der Umbau des Kindergartens in der Schule sowie die Errichtung einer Kinderkrippe (472 000 Euro). Zahlreiche weitere Investitionen sind 2012 geplant: Dazu gehören beispielsweise Kosten für die Fremdwasserbeseitigung im Baugebiet Steinwehr (58 000 Euro), 32 000 Euro für die Sanierung der Ortsverbindungsstraße von Heppdiel nach Windischbuchen, 31 500 Euro für das Streusalzsilo und 23 500 Euro für den Düker von der Schule an die Erf.

Storchhofweg kurzfristig ausbauen

Kurzfristig entschlossen sich Kämmerer und Bürgermeister Günther Winkler, noch den Ausbau des Storchhofwegs in den Etat einzustellen. Für günstige 10 000 Euro könnte diese Ortsverbindungsstraße kurzfristig mit einer Teerschicht versehen werden, so der Bürgermeister. Insgesamt 153 000 Euro hat Kämmerer Marco Schirmer auch für den Ausbau der Breitbandversorgung für Heppdiel und Windischbuchen eingeplant – auch wenn noch nicht feststeht, ob diese realisiert wird. Die Sanierung der Erf-

brücke an der Schule, die etwa 190 000 Euro kosten wird, kann Schirmer zufolge erst nächstes Jahr angegangen werden.

Insgesamt, so der Kämmerer, sei die Finanzkraft der Gemeinde gut. Allerdings machten der Schuldenberg sowie die hohen Zins- und Tilgungsleistungen – alleine 2012 rund 517 000 Euro – der Gemeinde auf Dauer sehr zu schaffen. Nachdem 2013 der Umbau und die Sanierung der Schule beendet seien, müssten die Schulden ab 2014 kontinuierlich abgebaut werden, forderte der Kämmerer.

Auch Bürgermeister Günther Winkler wies auf den hohen Schuldenstand von fast 5,15 Millionen Euro zum Jahresende 2012 hin – pro Einwohner sind das umgerechnet 1953 Euro. »Der Schuldenabbau ist ein absolutes Muss«, gab der Bürgermeister als Parole aus. Da es in den vergangenen Jahren häufig hohe staatliche Zuschüsse gegeben und man deswegen auch erhebliche Eigenmittel eingebracht habe, sei mehr als geplant investiert worden, erklärte er den hohen Schuldenstand. Der Gemeinderat sagte am Ende einstimmig Ja zum Haushaltsplan 2012, zur Haushaltssatzung, zum Finanzplan und zum Stellenplan.

Winfried Zang